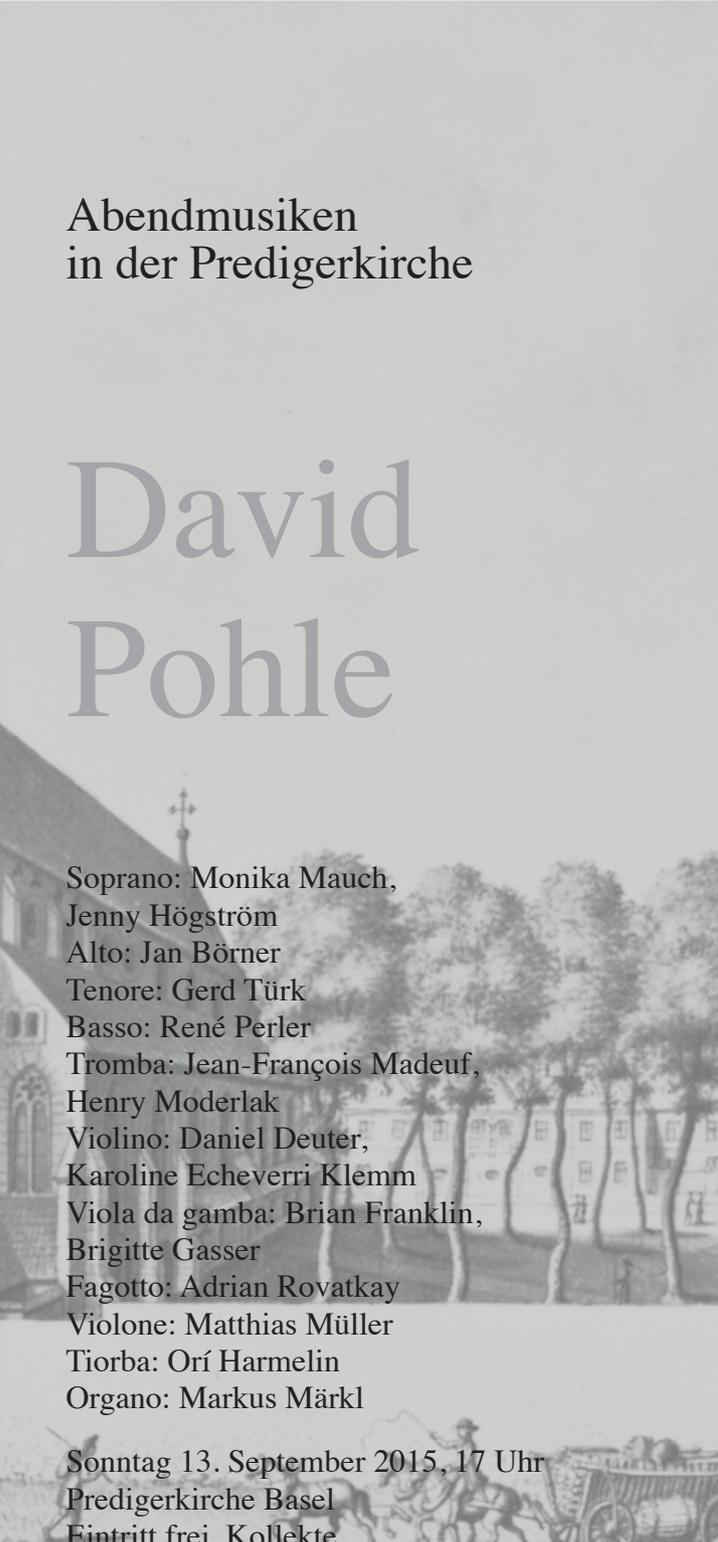


Abendmusiken  
in der Predigerkirche

# David Pohle



Soprano: Monika Mauch,  
Jenny Högström  
Alto: Jan Börner  
Tenore: Gerd Türk  
Basso: René Perler  
Tromba: Jean-François Madeuf,  
Henry Moderlak  
Violino: Daniel Deuter,  
Karoline Echeverri Klemm  
Viola da gamba: Brian Franklin,  
Brigitte Gasser  
Fagotto: Adrian Rovatkay  
Violone: Matthias Müller  
Tiorba: Orí Harmelin  
Organo: Markus Märkl

Sonntag 13. September 2015, 17 Uhr  
Predigerkirche Basel  
Eintritt frei, Kollekte



## David Pohle

**1624** geboren in Marienberg/Erzgebirge als Sohn eines Stadtpfeifers.

bis ca. 1650 Instrumentist am Dresdner Hof;  
1648/49 in der Reisekapelle des Hofes nach Schloss Lichtenburg, zusammen mit seinem Bruder Samuel.

etwa 1650-52 am Kasseler Hof;

05.02.1650 Widmung der „Liebesgesänge“  
(Texte Paul Flemming) an den Landgrafen von Hessen-Kassel.

1653 am Gottorfer Hof (Schleswig).

**08.08.1660** „Fürstl. Magdeburgischer Concertmeister“ in Halle;

**23.12.1661** „Fürstlicher Capellmeister“.

Pohle war mit dem ebenfalls am Hof tätigen „Geh[eimen] Cammerd[iener] und Leib Chirurg George Händel“ (Georg Friedrich Händels Vater) freundschaftlich verbunden. Noch vor Übersiedlung des Hofes von Halle nach Weißenfels wurde er von dem jungen, begabten Johann Philipp Krieger von seinem Posten verdrängt.

**ab 1680** „Fürstl. S[ächsischer] Capell Meister“ in Zeitz;

**ab 1682** Kapellmeister in Merseburg;  
20.12.1695 verstorben in Merseburg.

*Hall in Sachsen / Gegen Mittag.*

*Topographia Saxoniae Inferioris ...*

Matthäus Merians Erben, Frankfurt 1653

*Merseburg*

*Topographia Superioris Saxoniae ...*

Matthäus Merian, Frankfurt 1650



*„Sparsam in den künstlerischen Darstellungsmitteln, verschwenderisch aber in der musikalischen Erfindung und Gestaltenfülle, an Klang und Gebärde der dramatisch erregten Tonsprache, stellt dieses Meisterwerk des jugendlichen Komponisten in seiner Stimmungskraft und Erlebnisfrische ein einzigartiges Denkmal weltlicher, dichterisch wie musikalisch ebenbürtiger Liedkunst des deutschen Barock dar.“*

Diese Worte schrieb Wilibald Gurlitt 1938 in seiner Neuausgabe der „Zwölf Liebesgesänge“ nach Paul Flemming über die frühen Kompositionen David Pohles, mit denen dieser wiederentdeckt wurde. Trotz dieses enthusiastischen Urteils ist unser Meister ein weitgehend Unbekannter geblieben; auch als einer der Schüler aus dem Umkreis von Heinrich Schütz wird sein Name selten genannt.

Wer war David Pohle?

Er entstammte einer Stadtpfeifer- und Bergmannsfamilie aus Marienberg im sächsischen Obererzgebirge und wurde dort 1624 geboren. Seine nächste Lebensstation war Dresden.

Das Musikleben am dortigen Hof hatte in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts bekanntermaßen europäische Bedeutung. Kapellknaben und junge Musiker wie David Pohle konnten schon allein durch die vielfältigen musikalischen Eindrücke ihre Kenntnisse erweitern. Dank der Lehrerpersönlichkeit eines Heinrich Schütz wurde eine Lehre oder Tätigkeit in der Hofkapelle besonders fruchtbringend. Wir finden den jungen Pohle und seinen Bruder Samuel in der Kapelle des Prinzen Christian

(des späteren Herzogs von Sachsen-Merseburg) als Instrumentisten.

Um 1650 diente David zwei bis drei Jahre am Hof des Landgrafen Moritz »des Gelehrten« in dem damals wichtigen Kulturzentrum Kassel; hier konnte er seine Studien auf den Gebieten der weltlichen Vokal- und Instrumentalmusik fortführen.

Seit 1660 bekleidete Pohle das Amt eines Hofkapellmeisters in Halle, der Residenz des Administrators des Erzstiftes Magdeburg und Herzogs des Sekundogeniturhofes Sachsen-Weißenfels. Herzog August, der Sohn des sächsischen Kurfürsten Johann Georg I., legte nach dem Vorbild des Dresdener Hofes großen Wert auf Musik und Theater und war froh, einen Musiker aus dem Schülerkreis von Heinrich Schütz für seine Residenz gewinnen zu können. Pohles Vorgänger bis 1654 (also während des dreißigjährigen Krieges) war Samuel Scheidt gewesen.

Die hallesche Zeit stellt den Höhepunkt von David Pohles Laufbahn dar. In drei Bereichen hatte er vielfältige Aufgaben zu bewältigen:

- Kirchenmusik in den Hofgottesdiensten: Komposition und Leitung der Aufführungen
- Tafel- und Kammermusik: weltliche Vokal- und Instrumental-, aber auch geistliche Vokalmusik
- Singspiele bzw. -ballette; es handelte sich um Schauspiele mit Tanz- und Liedeinlagen, zu denen Pohle Instrumental- und Vokalmusik beizusteuern hatte. Aus seiner Amtszeit blieben wenigstens einige Textbücher erhalten. (Übrigens war der Kapellmeister mit dem am Hof tätigen

*Geh. Cammerd. und Leib Chirurg* George Händel, Georg Friedrich Händels Vater, befreundet.)

Noch vor der Übersiedlung des Hofes von Halle nach Weißenfels wurde David Pohle durch den jungen, begabten Johann Philipp Krieger von seinem Posten verdrängt. Pohle übernahm 1680, nach dem Tod Herzog Augusts, das Amt eines Hofkapellmeisters in Zeitz, ab 1682 in Merseburg. Am 20. Dezember 1695 starb er.

Von Pohles einst umfangreichen Schaffen ist vor allem in Kassel, Berlin und Upsala nur ein kleiner Ausschnitt auf uns gekommen:

- 25 geistliche Vokalwerke (Geistliche Konzerte, Aria-Kantaten, Concerto-Aria-Kantaten);
- 15 weltliche Vokalwerke;
- ca. 30 Sonaten für 2 - 8 Stimmen und andere Instrumentalstücke;
- knapp 70 von Pohle vertonte geistliche und 5 weltliche Texte.

Sie erklangen in den Halleschen Hofgottesdiensten, die geistlichen Werke auch teilweise als Tafel- und Kammermusik; hinzu kamen Singspiele bzw. -ballette aus seiner Feder. Keines seiner Werke wurde jedoch gedruckt, denn sie waren nur an wenigen Orten (vor allem an Höfen) darstellbar und wurden deshalb in Abschriften verbreitet. Aufführungen seiner Geistlichen Konzerte und Kantaten sind neben dem Dom zu Halle auch in Stockholm, Gottorf, Lüneburg, Leipzig, Weißenfels, Gotha, Rudolstadt, Schneeberg, Grimma und vor allem in Ansbach nachweisbar.

An protestantischen Höfen spielte die lateinische Sprache in den geistlichen

Vokalwerken weiterhin eine wichtige Rolle, z.T. auch in Form von in diesem Zeitraum neu entstandener Andachtsdichtung. Im Programm erklingen vier Psalmvertonungen Pohles:

**Miserere mei Deus** (Psalmus 50, 3-10 bzw. Psalm 51) ist um 1650 in Kassel entstanden und dort überliefert, während die folgenden Handschriften vom Kapellmeister Gustav Düben für den Stockholmer Hof angekauft bzw. angefertigt wurden:

**Benedicam Dominum** (Psalmus 33, 2-4 bzw. Psalm 34)

**Vox Domini super aquas** (Psalmus 28, 3-9 bzw. Psalm 29)

**In te Domini speravi** (Psalmus 30, 2-3 bzw. Psalm 31)

Es handelt sich um geistliche Konzerte („Concerti“) in der Schütztradition für mehrere Solostimmen, die auch zum Tutti zusammentreten und von Instrumenten unterstützt werden.

In den deutsch textierten Stücken ist das Vorbild von Heinrich Schütz noch deutlicher spürbar, indem die Worte und ihre Bedeutung mit musikalisch-rhetorischen Figuren eindringlich und plastisch dargestellt werden. Hinzu kommt jedoch mehr und mehr die Darstellung von Affekten.

**Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser** (Psalm 42, 2-3.12) und **Herr, wenn ich nur dich habe** (Psalm 73, 25-26 und Strophendichtung unbekannter Herkunft). Diese Concerto-Aria-Kantate benutzt die letzte Aria-Strophe anstelle der Wiederholung des ersten Satzes und formt sie wie ein Concerto aus.

In beiden Werken wird der Text sehr

eindringlich vorgetragen und ausgelegt, so wie es das Psalmwort (Psalm 116, 10 bzw. 2. Korinther 4, 13b) sagt: „Ich glaube, darum rede ich.“

Die Concerto-Aria-Kantate zum Osterfest **Siehe, es hat überwunden der Löwe** ist von besonderer musikgeschichtlicher Bedeutung, weil sie (nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung) zum ersten Jahrgang dieser neuen Kantatengattung gehört, und leider als einziges von ehemals 70 Stücken überliefert wurde. Im Jahre 1665 erschien in Halle der Textdruck des Hofdichters David Elias Heidenreich „*Geistliche Oden auf die fürnehmsten Feste und alle Sontage des gantzen Jahres*“. Im Vorwort an den Leser schreibt der Dichter von den Anregungen, die von David Pohle ausgegangen waren:

*„Ich würde auch bey solcher meiner Armuth mich nicht einmal unterwunden haben, dergleichen vorzunehmen, wenn der Hoch=Fürstl Sächß. Magdeburg. Capell=Meister, Herr David Pohle, mein fürnehmer Freund, mich nicht darzu angefrischet. Also habe ichs dann zuförderst Gott zu Ehren und wolgedachten Herrn Capell=Meisters löblichem Aufmuntern zur Folge angefangen und innerhalb Jahres= Frist nach und nach geendet. Dieser berühmte Musicus aber hat seine Kunst und Lieblichkeit an selbe gewendet und in eben solcher Frist nach und nach auf alle Texte und Oden Concerten und Arien gemacht und dieselben jedes Fest= oder Sontags in der Fürstl. Capelle musiciret, dergestalt daß ein jedes Stück mit so viel Vocal-Stimmen, als Gesetze in der Ode sind, mit zugeordneten Instrumenten*

*gesetzt worden. Die Sprüche sind Concerten und gehen allemal die Ode vorher, beschließen auch hernachmals wieder: Die Oden aber werden also gesungen, daß iede Stimme ein eigen Gesetz hat. Welches Werck weil es nicht allein in der Kirchen, sondern wegen Generalität der meisten Texte und Oden auch für Fürstl. Taffeln und bey andern ehrlichen Gesellschaften gebraucht werden kan, diesem meinen kleinen Thun bald folgen dürffte. Lebe wol!*

Die Kantaten müßten demzufolge im Laufe des Kirchenjahres 1663/64, möglicherweise schon etwas eher, also nicht lange nach der Berufung Pohles zum Kapellmeister, entstanden sein. Die Widmung an Herzog August ist auf den 1. Januar 1665 datiert. Es gab zwar am Dresdener Hof bereits etwas früher einige wenige lateinische Kantaten von Gioseppe Peranda und anderen, die den Grundriss der „Concerto-Aria-Kantate“ aufwiesen, aber Heidenreich und Pohle haben mit ihrem Jahrgang ein ausgereiftes Formmodell in die kirchenmusikalische Praxis eingebracht, das einfach aber auch offen genug war, um den Komponisten bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts als brauchbares Formschema und Kantatenprinzip dienen zu können.

Die Heidenreichschen Texte wurden von den Komponisten, zunächst im Raum um Halle, bald aufgegriffen. So haben die Leipziger Thomaskantoren *Sebastian Knüpfer* und *Johann Schelle* mehrere, noch erhaltene Werke, möglicherweise den gesamten Jahrgang vertont. Auch von *Clemens Thieme*, dem Zeitzer Kapellmeister, und von *Johann Beer*, dem Halleschen Altisten, blieb je eine

Kantate erhalten.

David Pohle scheint sich während seines Aufenthaltes in Kassel intensiv mit der Instrumentalmusik seiner Zeit auseinandergesetzt zu haben. Die 20 Sonaten zu 5 bis 8 Streicherstimmen, die in 7 Stimmbüchern aufgezeichnet sind (für die 1. Violine ist das Buch verschollen), und einzelne andere zu 3 bis 8 Stimmen zeugen von der Erprobung aller in Mitteleutschland zu Gebote stehenden Formen und Satztechniken

dieser Epoche. Am Rande hat er sich mit Tanzsuiten im französischen Stil beschäftigt.

In den letzten Jahren ist im Verlag *Prima la musica!* eine nun fast vollständige Gesamtausgabe der Kompositionen David Pohles erschienen, als wichtige Voraussetzung für künftige Aufführungen.

Gottfried Gille  
Bad Langensalza



David Elias Heidenreich:  
*Geistliche Oden / Auf die  
fürnehmsten Feste und alle  
Sontage des gantzen Jahres.*  
Halle 1665  
(Exemplar UB Göttingen)

>  
Vorwort an den Leser  
(Schluss)

bungen und keine durchaus wol geschickten  
Worte zu lesen kriegen; Sondern nichts/ als  
durchgehends eine geziemende Einfalt und  
Niedrigkeit antreff. n. Ich würde auch bey  
solcher meiner Armuth mich nicht einmal un-  
terwunden haben/ dergleichen vorzunehmen/  
wenn der Hoch-Fürstl Sächs. Magdeburg.  
Capell-Meister/ Herr David Pohle/ mein für-  
nehmer Freund/ mich nicht darzu angefrischet.  
Also habe ichs dann zuörderst G. D. zu Eh-  
ren und wolgedachten Herrn Capell-Meisters  
löblichem Aufmuntern zur Folge angefangen  
und inñerhalb Jahres- Frist nach und nach ge-  
endet. Dieser berühmte Musicus aber hat seine  
Kunst und Lieblichkeit an selbe gewendet und in e-  
ben solcher Frist nach und nach auf alle Texte und  
Oden Concerten und Ariën gemachet und dieselbē  
ledes Fest/ oder Sonrags in der Fürstl. Capelle  
musiciret/ dergestalt daß ein jedes Stück mit so  
viel Vocal-Stimmen / als Gesetze in der Ode sind/  
mit zugeordneten Instrumenten gesezet worden.  
Die Sprüche sind Concerten und gehen allemal  
die Ode vorher/ beschließen auch hernachmals  
wieder: Die Oden aber werden also gesungen/ daß  
jede Stimme ein eigen Gesetz hat. Welches Werk  
weil es nicht allein in der Kirchen/ sondern wegen  
Generalität der meisten Texte und Oden auch für  
Fürstl. Taffeln und bey andern ehlichen Gesells-  
schafften gebrauchet werden kan/ diesem meinen  
kleinen Thun bald folgen dürffte. Lebe wol!



<  
 Die Söhne des  
 Kurfürsten Johann  
 Georg I. von Sachsen  
 (1585-1656):  
 Joh. Georg (1613-80)  
 August (1614-80)  
 Christian (1615-91)  
 Moritz (1619-81)

(Um 1625, Öl auf  
 Holz, 15,4 x 15 cm.  
 Dresden, Staatliche  
 Kunstsammlungen)

1656 tritt der  
 älteste Sohn als  
 Johann Georg II die  
 Nachfolge an; die  
 jüngeren erhalten  
 eigene, kleine  
 Herrschaftsgebiete  
 mit beschränkter  
 Souveränität,  
 die so genannten  
*Sekundogenituren*:  
 Sachsen-Weissenfels,  
 Sachsen-Merseburg,  
 Sachsen-Zeitz.



<  
 August, Herzog zu Sachsen-  
 Weissenfels, ist ausserdem  
 (und in erster Linie) schon  
 seit 1638 *Administrator*  
*deß Primat- und Ertz-Stifts*  
*Magdeburg*, mit Hauptsitz in  
 Halle. Beim Westfälischen  
 Frieden (1648) wird das Gebiet  
 zwar dem Kurfürstentum  
 Brandenburg zugesprochen;  
 in Kraft treten soll die  
 Übergabe aber erst nach dem  
 Tod Augusts.

(Porträt um 1665, 89 x 71 cm,  
 unsigniert. Museum  
 Weissenfels)

**A**n Gottes Gnaden Wir AUGUSTUS,  
 Postulirter Administrator des Primat und Erz-  
 Stiffts Magdeburg/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/  
 Cleve und Berg/ Landgraff in Thüringen/ Marg-  
 graff zu Meissen/ Ober- und Nieder- Lausitz/ Graff zu  
 der Mark und Ravensberg/ Herr zu Ravensstein/ thun  
 hiermit jedermänniglich kund und zu wissen / daß Uns Unsere bestal-  
 te Hof- und Feld- Trompeter/ und Heerpaucker in Unterthänigkeit zu  
 erkennen gegeben / was Massen die Weyland Röm. Käys. auch  
 zu Hungern und Böhemb Königl. Mayst. Herr Ferdinand der  
 Andere / Unser aller gnädigster Herr / gloriwürdigsten Andenkens /  
 vor sich und dero Nachkommen am Reiche/ unterm dato Regensburg/  
 den 24. Octobris des abgewichenen 1630sten Jahres/ uff der damah-  
 lig anwesenden Käyserl. auch Chur- und Fürstl. Hof- und Feld-  
 Trompeter/ auch Heerpaucker beschehenes allerunterthänigstes sup-  
 pliciren / wegen des Trompeten/ Blasens/ und Heerpaucken- Schla-  
 gens gewisse Ordnung und Privilegia allergnädigst ertheilet / Krafft  
 deren beym stehenden Articul ausdrücklich verhothen / zu befinden /  
 Daß kein ehrlicher Trompeter bey Verlierung der Kunst/ mit  
 Gaucklern / Haus-Tauben / Thürmern nicht blasen/ auch  
 do es geschehe / daß ein Trompeter sich von der Kunst auffin  
 Thürmern / zu Gaucklern oder Comœdianten begeben / soll  
 solcher der Kunst gang beraubt seyn. Es soll auch kein  
 Thürmer die Trompeten/ auffser seines Thurms/ nicht brau-  
 chen; Do aber irgend ein Thürmer ins Feld käme/ solcher un-  
 ter ehrlichen Trompetern nicht geduldet / Auch von keinen  
 Obristen oder Rittmeister befördert werden / er habe dann  
 zuvor das Trompeten wie es sich gehöret / ordentlich ge-  
 lernet / und des wegen seinen ehrlichen Lehrriß auff zu le-  
 gen / oder da er irgend um denselben durch Feindes-Feuers-  
 oder ander Gefahr kommen / und nicht mehr haben könnte /  
 gnugsam Zeugniß / daß er ehrlich außgelernet / für zu ze-  
 gen /

Verordnung zum Schutz der Privilegien der bestalten Hof- und Feldtrompeter.

Erlassen 1650, nochmals publiziert in: *Sämtliche Fürstliche Magdeburgische Ordnungen ... Welche Der Hochwürdigste/ Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Augustus, Postulirter Administrator des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg/ Hertzog zu Sachsen ... Zeit Seiner Ertz-Stifftischen Magdeburgischen Landes-Regierung ... von Zeiten zu Zeiten publiciren/ und in öffentlichen Druck geben lassen.* Helmstädt: Lüderwald, 1673 (Exemplar HAB, Wolfenbüttel).



<  
 David Elias Heidenreich (1638-88),  
 Hoch Fürstlicher Sächsischer ... Hoff=  
 Appellation= und Consistorial=Rath, wie  
 auch Geheimer und Lehn Secretarius,  
 Hofdichter, Verfasser von Theaterstücken  
 und der Geistlichen Oden ... (1665).

Ab 1668 ist er Sekretär der  
*Fruchtbringenden Gesellschaft*, ab 1672  
*Erzschreinhalter* und Mitglied No. 837  
 („*Der Willige*“, Motto: „*Gutes zu thun*“:  
 siehe Kartuschen unter dem Porträt).

Herzog August ist schon 1643 als  
 „*Der Wohlgeratene*“ (402. Mitglied)  
 in der Gesellschaft eingetreten; 1667  
 übernimmt er das Präsidium. Ziele  
 sind unter Anderem „*dass man die  
 Hochdeutsche Sprache in ihrem rechten  
 wesen und stande / ohne einmischung  
 frembder außländischer Wort / aufs  
 möglichste und thunlichste erhalte ...*“



<  
 Johann Beer (1655-1700), seit 1676  
 Altist in der Hofkapelle in Halle. Unter  
 dem Nachfolger Herzog Augusts, Johann  
 Adolf, Konzertmeister in Weissenfels:

„*Johannes Bähr, Austriacus  
 Superior, Serenissimi Principis Saxo-  
 Weissenfelsensis Magister Concertorum  
 et in Camera Musicus.*“ (Peter Schenk,  
 Amsterdam 1700)

Unter streng gewahrem Pseudonym  
 veröffentlicht Beer Schelmenromane, wie:  
 „*Der abenteuerliche wunderbare und  
 unerhörte Ritter Hopffen-Sack von der  
 Speck-Seiten ...*“ (Halle 1678)

Zur Musik: „*Johann Beerens, Weiland  
 Hochfürstl. Sächsisch=Weissenfelsischen  
 Concert-Meisters ... Musicalische  
 Discurse, durch die principia der  
 philosophie deducirt ... Nebst einem  
 Anhang ... genannt der Musicalische  
 Krieg zwischen der Composition und  
 der Harmonie.*“ (Nürnberg 1719)

## Bestallung des Capell Meisters David Pohlens

Von Gottes Gnaden Wir Augustus,  
Postulirter Administrator des Primat und  
Ertz Stiffts Magdeburg ... thun hiermit  
kund und bekennen, daß Wir unsern  
lieben getreuen David Pohlen, zu unserm  
wirklichen Capell Meister bestellet  
und angenommen haben. Daß uns er  
... schuldig seyn soll, die ordentlichen  
Musicalischen Aufwartungen sowol in  
der Kirchen als für der Taffel, ingleichen  
zu Theatrischen Compositionen ...  
fleißigst zu verrichten; wobey ihm frey  
stehen soll, entweder seine eigenen  
Compositiones, oder auch andere, nach  
seinem Gutbefinden, zu gebrauchen.  
Doch daß diejenigen Texte, so er in der  
Kirchen musiciren will, fürhero Unserm  
Oberhoff=Prediger communiciret und  
von selbigen approbiret seyn.

Und sollen hiermit und Krafft dieses all  
Unsere Musici Inhalts ihrer Bestallungen  
an ihn vollkömmllich gewiesen seyn,  
da sich auch über Verhoffen zwischen  
denen Musicis ein Außverständnis oder  
Zanck ereignen sollte, hat er solches nach  
seinem besten Vermögen beyzulegen,  
oder aber, da es nicht vorfangen  
wolte, unserm Hoff Marschall solches  
füzubringen und dessen Decision zu  
untergeben, da aber die entstandenen  
Streittigkeiten auch dadurch nicht  
möchten hingelegt werden, soll Uns  
sodann die Sache zu endlicher resolution  
gehorsamst fürgetragen werden.

Es soll auch Unser Capellmeister denen  
Musicis keineswegs zugeben, ohn unser  
Erlaubnis, bey Banqueten, Hochzeiten  
oder Kindtauffen aufzuwarten, viel  
weniger ohne sein Vorwissen und  
genugsam erhebliche Uhrsachen ...  
zu verreisen oder durch Außerbleiben

oder Langsamkommen die Kirchen und  
Taffel Music oder auch die Theatralische  
Aufwartung zu versäumen und das  
vorhandene Probiren zu hindern und  
aufzuhalten.

Damit auch unsere Musica recht versehen  
werde, soll unser Capellmeister schuldig  
seyn, Uns mit dergleichen tauglichen  
Subjectis seinem besten befinden nach  
zu versehen, welche in ihrer Kunst  
perfect sind und von denen wir Ehre  
und gute Dienste haben mögen, jedoch  
soll er ohne unser Wissen und Willen  
keinen annehmen noch abschaffen.  
Und hiergegen der Notist und Calcant  
von ihm allein dependieren, er beyde  
auch anzunehmen und absuschaffen  
macht haben und befugt seyn; hierüber  
wollen wir auch die Capellknaben in  
seine sonderbaren Inspection dergestalt  
anvertraut und gegeben haben, daß er mit  
allem fleiß darob und daran seyn solle,  
damit selbige zur waren Gottesfurcht,  
den Musicalische Exercitiis und Studiis,  
auch aller Erbarkeit gehalten und ihm  
alle Gelag auszulauffen noch die Stimme  
dadurch zu verderben nicht nachgelassen  
werden. Hierüber aber soll er ferner  
kürzlich alles dasjenige thun und leisten  
was einem getreuen Capellmeister und  
Diener gegen seinen Fürsten und Herren  
eignet und gebührt, welches er denn also  
zu halten durch einen Handschlag an  
Eydes stadt angelobet ...

So geschehen und gegeben zu Hall  
den 8. Februarii Anno 1677

Auszug aus der 1677 schriftlich bestätigten, in  
Hauptzügen schon zuvor gültigen Bestallung  
David Pohles. Siehe: Walter Serauky,  
Musikgeschichte der Stadt Halle, Bd. 2 (1939),  
S. 235 f.

## Miserere mei Deus

Manuskript um 1650, UB Kassel: *Miserere mei Deus / Concerto a 5 Voci con 5 Viole se piace. / D. P.*

Besetzung: CCATB, 5 Streicher, Organo

Text: Psalmus 50, 3-10 (bzw. Psalm 51; Übersetzung: Martin Luther)

Miserere mei Deus secundum  
misericordiam tuam et secundum  
multitudinem miserationum tuarum  
dele iniquitatem meam.

Amplius lava me ab iniquitate mea  
et a peccato meo munda me.

Quoniam iniquitatem meam ego  
cognosco et peccatum meum  
contra me est semper.

Tibi soli peccavi et malum coram te feci  
et sis mundus cum iudicaris.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum  
et in peccatis concepit me mater mea.

Ecce veritate delectaris quae in occulto  
est et sapientiam absconditam  
manifestasti mihi.

Expiabis me Hyssopo et mundabor  
lavabis me et super nivem dealbabor.

Auditui meo dabis gaudium et laetitia  
et exultabunt ossa quae contrivisti.

Gott sey mir gnedig / nach deiner Güte  
Vnd tilge meine Sünde / nach deiner  
grossen Barmhertzigkeit.

Wasche mich wol von meiner Missethat  
Vnd reinige mich von meiner Sünde.  
Denn ich erkenne meine Missethat /  
Vnd meine Sünde ist immer für mir.

An dir allein hab ich gesündigt /  
Vnd vbel für dir gethan. Auff das du  
recht behaltest in deinen Worten / Vnd  
rein bleibest / wenn du gerichtet wirst.

Sihe / Ich bin aus sündlichem Samen  
gezeuget / Vnd meine Mutter hat mich  
in sünden empfangen.

Sihe / du hast lust zur Wahrheit die im  
verborgen ligt / Du lessest mich wissen  
die heimliche Weisheit.

Entsündige mich mit Jsopen /  
das ich rein werde / Wasche mich /  
das ich schneeweis werde.

Las mich hören freude vnd wonne /  
Das die Gebeine frölich werden /  
die du geschlagen hast.

## Benedicam Dominum

Düben Collection: à 5 / *Benedicam Dominum in omni Tempore. /*

*Cant et Alto / con 2. Violino / et Fagotto / à D: P:*

Besetzung: Soprano, Alto, Violino I/II, Fagotto, Continuo

Text: Psalmus 33, 2-4 (bzw. Psalm 34; Übersetzung: Martin Luther)

Benedicam Dominum in omni tempore,  
semper laus eius in ore meo.

Laetabitur anima mea in Domino,  
Audiant mansueti, et laetentur.

Magnificate Dominum mecum, et  
exaltemus nomen eius in idipsum.

Ich wil den Herrn loben alle zeit / Sein  
Lob sol immerdar in meinem munde sein.  
Meine Seele sol sich rühmen des Herrn /  
Das die Elenden hören / vnd sich frewen.  
Preiset mit mir den Herrn / Vnd lasst vns  
mit einander seinen Namen erhöhen.

## Vox Domini

Düben Collection, *Vox Domini super Aquas a 3. / Basso. Solo. / 2 Violini. / Con Continuo / di. D.P.*

Besetzung: Basso, Violino I/II, Continuo

Text: Psalmus 28, 3-9 (bzw. Psalm 29; Übersetzung: Martin Luther)

Vox Domini super aquas,

Deus maiestatis intonuit.

Dominus super aquas multas.

Vox Domini in virtute,

vox Domini in magnificentia.

Vox Domini confringentis cedros.

Et confringet Dominus cedros Libani,

et comminuet eas tamquam vitulum

Libani, et dilectus quemadmodum filius unicornium.

Vox Domini intercidentis flammam ignis,

vox Domini concutientis desertum,

et commovebit Dominus desertum Cades.

Vox Domini praeparantis cervos, et

revelabit condensa, et in templo ejus

omnes dicent gloriam. Alleluja.

Die stim des Herrn gehet auff den

Wassern / der Gott der ehren donnert.

Der Herr auff grossen Wassern.

Die stim des Herrn gehet mit macht /

die stim des Herrn gehet herrlich.

Die stim des Herrn zubricht die Cedern.

Der Herr zubricht die Cedern im

Libanon. Vnd machet sie lecken wie

ein Kalb / Libanon vnd Sirion / wie ein junges Einhorn.

Die stim des Herrn hewet / Wie fewr

flammen. Die stim des Herrn erregt die

Wüsten / die stim des Herrn erregt die wüsten Kades.

Die stim des Herrn erregt die Hinden /

vnd entblöset die Welde / vnd in seinem

Tempel wird im jederman Ehre sagen.

Alleluja.

## Sonata à 2 Violin

Aus dem „Codex Rost“, Manuskript 1640-87, angelegt durch Franz Rost (Baden und Strassburg).

Heute in der Bibliothèque Nationale, Paris. *Sonata à 2 Violin. Verstimbt D.P.*

Edition: German Echeverri Chamorro

Besetzung: Violino I/II, Continuo

## In te Domine speravi

Düben Coll.: *In te Domine speravi à 6. / 3 Voci è 3 strom. / C.A.T. e 2 v di Bracci, & Organi / di D. Pohl*

Besetzung: SAT, Viola I/II, Fagotto, Continuo

Text: Psalmus 30, 2-3 (bzw. Psalm 31; Übersetzung: Martin Luther)

In te Domine speravi, non confundar in  
æternum: in iustitia tua libera me.

Inclina ad me aurem tuam; accelera

ut eruas me. Esto mihi in Deum

protectorem, et in domum refugii, ut

salvum me facias. In te Domine speravi,

non confundar in æternum.

Herr / Auff dich trawe ich / Las mich

nimer mehr zu schanden werden /

Errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Neige deine Ohren zu mir / eilend hilf

mir / Sey mir ein starcker Fels vnd eine

Burg / das du mir helftest.

Herr / Auff dich trawe ich / Las mich

nimer mehr zu schanden werden.

## Herr, wenn ich nur dich habe

Düben Collection: *a 6 Alto solo a 5 Viol et Basso Continuo*

Edition: Jan Börner

Besetzung: Altus, Violino I/II; Viola da gamba I/II, Violone, Organo

Text: Psalm 73, 25-26 und Strophendichtung unbekannter Herkunft

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nicht nach Himmel und Erden.  
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bistu doch Gott alle Zeit meines  
Hertzens Trost und mein Theil.

Ich habe genug, im Himmel und auf Erden,  
der beste Schatz, der einem nur kann werden,  
das höchste Guth, der Starcke Gott ist mein,  
wer wolte nicht mit Gott vergnüget sein.

Ich habe genug, was kann der Himmel geben,  
wo Du nicht bist, o süßes Seelenleben,  
was ists das mich auf Erden laben kann  
wenn ich dich nicht, o Schönster, schaue an.

Ich habe genug! Hinweg mit andren Schätzen,  
was kann der Staub der stoltzen Welt ergötzen.  
O eitelkeit! Kömt Nacht und Todt herbey,  
so siehet man wie alles nichtig sey.

Ich habe genug! Trotzdem der mir zu wieder,  
mein treuer Schutz schlägt Neidt und Feinde nieder!  
Er ist der mich im Hertzeleid erfreut,  
in meinem Gott hab ich die Seeligkeit. Amen.

## Wie der Hirsch schreyet

Düben Collection: *Wie der Hirsch Schreyet / â. 4. / Tenore Solo. / 2. Violino. / 1. Fagotto. / Con Basso Continuo / Sign. Davidt Pohle. etc.*

Edition: Reinhard Mehlhorn, Ludger Rémy

Besetzung: Tenore, Violino I/II, Fagotto, Continuo

Text: Psalm 42, 2-3;12

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser /  
So schreyet meine seele, Gott, zu dir.  
Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott /  
Wann werde ich da hin kommen / das ich Gottes Angesicht schawe?

Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir?  
Harre auff Gott / Denn ich werde im noch dancken /  
das er meines Angesichtes Hilfe vnd mein Gott ist.

# Sonata à 5

Düben Collection: *Sonata à 5 di David Pohl*

Edition: Ricardo Simian

Besetzung: Violino I/II, Viola I/II, Fagotto, Continuo

## Siehe, es hat überwunden der Löwe

Manuskript Georg Österreich (Gottorf) um 1663, heute Staatsbibliothek zu Berlin

Besetzung: CCATB, Clarino I/II, Violino I/II, Viola I/II, Viola da gamba, Fagotto, Continuo

Text: Offenbarung Joh. 5, 5 und: David Elias Heidenreich (1638-1688): *Geistliche Oden auf die fürnehmsten Feste und alle Sontage des gantzen Jahres. Im Jahr 1665. Hall in Sachsen / Bey Christoph Salfelden*, S. 37: *Auffs Oster=Fest Apocal. Versus v.5.*

Siehe / es hat überwunden der Löwe /  
Der da ist vom Geschlechte Juda / die  
Wurtzel David. Alleluja.

Mein Jesus Lebt! der Herr ist  
auferstanden; Trotz aller Todesbanden!  
Der Löw aus Juda siegt!  
Der Held hat überwunden!  
Was uns der Feind für Leyd sonst  
zugefügt / Ist alles nun verschwunden.

Nun ist der Raub dem Räuber abgejaget.  
Der Starcke / der verzaget.  
Das Leben würgt den Todt.  
Der Sieg hat ihn verschlungen.  
Die Sünde fällt und mit ihr alle Noth /  
Weil sie mein Gott bezwungen.

Nun sind zerstört die Pforten und die  
Schwellen / Der ungeheuren Höllen /  
Es warff sie Simson ein.  
Sie werden schau getragen  
Sie fühlens recht / wie schwach sie  
werden seyn / Und wer sie können  
schlagen.

Gott sey gelobt! wir sind also gerochen /  
Weil Jesus durchgebrochen.  
Er ward des Todes Gifft.  
Fort schadet uns kein Sterben.  
Denn / wenn uns gleich der stumpffe  
Stachel trifft / So ists doch kein  
Verderben.

Wir sind erlöst! der Hellen Pest / mein  
Leben / Will uns das Leben geben.  
Triumph! Mein Jesus siegt!  
Der Held hat überwunden  
Was uns der Feind für Leid sonst  
zugefügt / Ist alles nun verschwunden.

## **Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte**

Die *Christkatholische Kirchgemeinde Basel* stellt den inspirierenden Kirchenraum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten private Gönner, *Bernhard Fleig Orgelbau*, die *GGG Basel*, der *Swisslos-Fonds Basel-Stadt*, die *Basler Orchester-Gesellschaft*, die *Irma Merk Stiftung*, die *Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung*, sowie Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

### **Organisation**

*Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp,  
Brian Franklin, Anselm Hartinger, Christina Hess, Regula Keller*

### **Weitere Informationen**

[www.abendmusiken-basel.ch](http://www.abendmusiken-basel.ch)

Katharina Bopp / Albert Jan Becking, Spalentorweg 39, 4051 Basel  
061 274 19 55 / [info@abendmusiken-basel.ch](mailto:info@abendmusiken-basel.ch)

### **Bankverbindung**

Abendmusiken in der Predigerkirche,  
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel

Basler Kantonalbank: IBAN: CH 28 0077 0253 3098 9200 1

Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

### **Nächstes Konzert:**

## **Johann Vierdanck**

Sonntag 11. Oktober 2015, 17 Uhr,  
Predigerkirche Basel

Programm *David Pohle* und musikalische Leitung:  
Markus Märkl, Köln

Einführungstext: Gottfried Gille, Bad Langensalza

Dokumentation, Gestaltung: Albert Jan Becking, Basel

